

# Psalm 144

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

---

<sup>1</sup> Von Dawid. Gesegnet, DU, mein Fels, der zur Schlacht meine Hände belehrt, meine Finger zum Kampf!

<sup>2</sup> Meine Huld und meine Bastei, mein Horst und mein Entrinnen du mir, mein Schild und woran ich mich berge! Du, der Völker unter mich streckt!

<sup>3</sup> DU, was ist der Mensch, daß du ihn magst kennen, der Mannessohn, daß du ihn magst beachten!

<sup>4</sup> der Mensch, der dem Dunste ähnelt, dessen Tage gleichen dem ziehenden Schatten!

<sup>5</sup> DU, neige deine Himmel und fahre nieder! rühre die Berge an, daß sie rauchen!

<sup>6</sup> Blitzen laß Blitze, spreng sie um, schick deine Pfeile aus, tummle sie hin!

<sup>7</sup> Deine Hände schick aus von der Höhe, entringe mich, entreiße mich den vielen Wassern, der Hand der Söhne der Fremde,

<sup>8</sup> deren Mund Wahnspiel redet und ihre Rechte ist eine Rechte des Lugs!

<sup>9</sup> Gott, neuen Gesang singe ich dir, auf Zehnsaitleier spiele ich dir auf:

<sup>10</sup> Der Königen Freiwerden gibt, seinen Knecht Dawid dem bösen Schwerte entrang,

<sup>11</sup> entringe, entreiße mich der Hand der Söhne der Fremde, deren Mund Wahnspiel redet und ihre Rechte ist eine Rechte des Lugs:

<sup>12</sup> daß unsre Söhne wie Pflänzlinge seien, großgewachsen in ihrer Jugend, unsre Töchter wie Eckpfeiler, geschnitzt am Bau einer Halle,

<sup>13</sup> unsre Scheuern gefüllt, Gattung um Gattung bescherend, unsre Schafe tausendfältig, myriadenfach auf unseren Fluren,

<sup>14</sup> unsre Rinder trächtig, kein Bruch, kein Fehlwurf, - und kein Gekreisch auf unseren Märkten.

<sup>15</sup> O Glück des Volkes, dems also ergeht! o Glück des Volkes, dessen Gott ER ist!